

Eva-Maria Friecht und Benjamin Uher: Mein Lieblingsprodukt von Wiesbauer

Seit etwa fünf Jahren lassen wir an dieser Stelle immer wieder in Form von Interviews unsere Mitarbeiter zu Wort kommen, denn in Wahrheit sind sie es, die den Erfolg von Wiesbauer erst ermöglichen. Für uns ist das auch eine Art "Danke" zu sagen und gleichzeitig Ansporn, den gemeinsamen Erfolg weiter zu tragen. Am Ende dieser Interviews steht immer die Frage nach dem persönlichen Lieblingsprodukt von Wiesbauer.

Diesmal haben wir zwei Lehrlinge von Wiesbauer, Eva-Maria Friecht und Benjamin Uher, gemeinsam zum Gespräch gebeten.



Warum haben Sie Ihre Lehre bei Wiesbauer begonnen?

E.-M. Friecht: Nach dem erfolgreichen Abschluss des polytechnischen Lehrgangs in Mödling habe ich mich deswegen als Lehrling bei Wiesbauer beworben, da ich mich immer schon für die Wurstproduktion interessiert habe. Auch wenn ich bei meiner dreijährigen Ausbildung zur Industriekauffrau nur indirekt mit der Herstellung zu tun habe und später im Büro arbeiten werde, habe ich den Wunsch, auch in der Produktion „schnuppern“ zu können.“

B. Uher: „Bei mir war das etwas anders. Nach einer Sportmittelschule habe ich die Handelsakademie in Tulln besucht und mit der Matura abgeschlossen. Da mein Großvater, KommR Karl Schmiedbauer, der Aufsichtsratsvorsitzende und mein Onkel, Thomas Schmiedbauer, der Geschäftsführer von Wiesbauer ist und ich immer schon großes Interesse an deren Wirken hatte, habe ich gleich nach der Matura die Fleischverarbeitungs-Lehre bei Wiesbauer begonnen. In meinem Fall ist die Lehre aber nur der Anfang einer intensiven

Ausbildung, bei der ich alles über die Herstellung eines Wurstproduktes „von der Pike an lerne“ und möglichst alle Abteilungen und Betriebe der Wiesbauer-Gruppe durchlaufen werde.“

Sie stehen beide kurz vor Ihrem Lehrabschluss, welche Abteilungen haben Sie in Ihrer Lehrzeit durchlaufen und wie geht es dann weiter?

E.-M. Friecht: "Neben der Berufsschule habe ich im 1. Lehrjahr in der Buchhaltung gearbeitet und im 2. Lehrjahr war ich dann im Kundenservice, im Einkauf und im Labor. Da ich nach meiner Lehrabschlussprüfung auf Grund meines Interesses an Zahlen in der Buchhaltung von Wiesbauer arbeiten möchte, habe ich dort dann auch mein 3. Lehrjahr absolviert. Während meiner gesamten Lehrzeit war ich auch als Vertretung von Frau Haider am Empfang tätig, was mir auch sehr wichtig war, da ich dabei viele Leute kennen gelernt habe."

B. Uher: „Auch ich habe natürlich die Berufsschule besucht, wobei ich aber auf Grund meiner Matura nur einen eingeschränkten Fachbereich absolvieren musste. Mein Lehrlingsplan hat vorgesehen, dass ich kontinuierlich alle Abteilungen in der Produktion durchlaufen habe. Zusätzlich war ich aber auch im Labor und im Slicer-Bereich. In meiner Lehrzeit war auch das Wissen um die technischen Produktionsprozesse und das genaue Kennenlernen der dafür notwendigen Maschinen und Anlagen von Bedeutung. Nach meinem Lehrabschluss warten viele weitere Ausbildungsschritte auf mich. Ich werde im Wiener Betrieb noch im Qualitätsmanagement, in der Werkstätte und in der Produktionsleitung eingesetzt werden. Weiters werde ich in den anderen Betrieben der Wiesbauer-Gruppe in Sitzenberg-Reidling, in Saalbach und auch im ungarischen Gönyü mir noch viel Wissen erarbeiten. Dann folgt noch ein Aufenthalt im deutschen Verkaufsbüro in Kempten, um das Vertriebssystem in Deutschland kennenzulernen.“

Würden Sie anderen jungen Menschen zu einer Lehre bei Wiesbauer raten?

E.-M. Friecht: "Auf jeden Fall! Ich bin sehr froh hier meine Lehre absolviert zu haben und möchte jedenfalls weiter im Unternehmen bleiben. Ich habe hier – trotz der Größe des Unternehmens – in den letzten Jahren einen großen Zusammenhalt erlebt. Ich wurde auch immer von allen unterstützt. Ich konnte wirklich viel lernen!"

B. Uher: „Dem kann ich mich nur anschließen. Ergänzend möchte ich feststellen, dass sich jeder Maturant überlegen sollte, ob es für ihn nicht besser wäre, statt zu studieren eine Lehre zu beginnen. Denn das bringt viele Vorteile: man verdient bereits sein erstes eigenes Geld, hat einen Arbeitsplatz, was nach einem Studium nicht immer garantiert ist, und es eröffnen sich viele weitere Chancen für die persönliche Zukunft.“

Noch eine letzte Frage: Welches sind Ihre Lieblingsprodukte von Wiesbauer?

E.-M. Friecht: "Ich bin von dem neuen Snack-Produkt von Wiesbauer, der „Bergsteiger junior“ wirklich begeistert! Sie ist sehr praktisch, denn man kann Sie zu jedem Ausflug oder, was ich gerne in meiner Freizeit unternehme, zu jeder Radtour ungekühlt mitnehmen. Ich habe auch festgestellt, dass man bei der „Bergsteiger junior“ im Vergleich zu anderen herkömmlichen Snacks in Bezug auf höhere Qualität und super Geschmack sofort den Unterschied schmeckt – und das ist mir wichtig! "

B. Uher: „Auch ich bin ein Fan der „Bergsteiger junior“! Was mich besonders freut, ich konnte im Rahmen meiner Lehrlingsausbildung auch bei der Produktentwicklung mitwirken – besonders bei der Gestaltung der Verpackung. Weiters habe ich gemeinsam mit Freunden von mir, einige der auf der Rückseite der Verpackung aufscheinenden Slogans, die besonders eine

junge Zielgruppe ansprechen sollen, kreierte. Es macht mich schon sehr stolz, zu sehen, wie meine Vorschläge dann in die Praxis umgesetzt wurden.

Frau Frieh und Herr Uher, danke für das Gespräch.